

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezirke und 10 km-Radius 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.50 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Jahrespreis Fr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrespreis Fr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte, je nach gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei lauf. Berechnung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen, Neustr. Sonntagblatt und Schwab. Rundsch.

Nr. 29

Freitag den 5. Februar

1909

Noch immer kann der Gesellschafter

für die Monate Februar und März abonniert werden.

Die bis jetzt erschienenen Nummern des illustrierten Sonntagsblatts und der Wandkalender werden nachgeliefert.

Amiliches.

Bekanntmachung

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1909, Austritt nach Tsingtau: Januar 1910, Heimreise: Frühjahr 1912. Bedingungen: Mindestens 1,66 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1890 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Haushandwerker (Rauher, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Säger, Läger, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schmied, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Befügung eines vom Botschafts-Kontrollamt der Ersatzkommission ausgestellten Meldebescheinigung zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für die Retrospektiv-Abteilung Montschou in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1909, Austritt nach Tsingtau: Januar 1910 bzw. 1911, Heimreise: Frühjahr 1912. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1890 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Befügung eines vom Botschafts-Kontrollamt der Ersatzkommission ausgestellten Meldebescheinigung zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando der Retrospektiv-Abteilung Montschou, Cuxhaven.

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

Die Geschichte des Verrückten Kopfschmiedes.

(Fortsetzung.) (Nachdr. oech.)

Der Bankier Anstehing war ein einfach angelegter kleiner Mann, mit einem grauen Teppich kleidet und enthielt einen großen Schreibtisch und einen hohen Stuhl. Holmes ging zunächst auf den Schreibtisch zu und untersuchte das Schloß einer gemauerten Befestigung.

„Mit welchem Schlüssel ist es geöffnet worden?“ fragte er.

„Mit dem Schlüssel zum Postamt, den mein Sohn selbst beschriftet hat.“

„Haben Sie ihn hier?“

„Dies ist er, der dort auf dem Tischtisch liegt.“

Holmes nahm ihn und schloß den Schreibtisch damit auf. „Er schließt lautlos. Kein Wunder, daß Sie nicht davon aufwachten. In diesem Stuhl hier befindet sich wohl der Schind. Wir müssen einen Blick darauf werfen.“ Er öffnete das Stuhl, nahm den Schind heraus und legte ihn auf den Tisch. Es war ein Prospekt der Selbstmordtabelle, und die 36 Steine waren die schärfsten, die ich je gesehen. An dem einen Ende war ein Stück abgebrochen; es fehlte eine Ecke mit drei Steinen.

„Nun, Herr Holder,“ sagte Holmes, „was hier ist die

Politische Uebersicht.

Die Ausführung des Reichsvereinsgesetzes behandelt ein neuer Erlass des preussischen Ministers des Innern, in dem ausdrücklich festgestellt wird, daß das beabsichtigte Gesetz nicht in Reichs- und Provinzialgesetzgebung, sondern nur durch ein Gesetz des Reichstages erfolgen soll, wenn es zum Schutze eines erheblichen öffentlichen Interesses tatsächlich nötig ist und nur in dem zur Erreichung dieses Zweckes gebotenen Umfang. Auch auf Umwegen soll das Verbot durch die Behörden nicht beeinträchtigt werden. Es sei ein „Nichtausmaß der Amtswelt“, wenn ein Beamter lediglich aus der Tatsache, daß Personen an Versammlungen bestimmter politischer Parteien teilgenommen oder der Raum dafür hergegeben haben, den Grund entnahmen, eine gewerbliche Kräfte, die Ausübung der Polizeigewalt, die Erlaubnis zur Abhaltung von Kundgebungen usw. zu beschneiden oder zu entziehen.

In der Angelegenheit des Casablanca-Streits haben jetzt die Gesandten Deutschlands und Frankreichs im Haag im Erreum des Schlichterhofes die deutsch-französischen Verhandlungen über die Streitfrage des Materialvorrats. — In letzter französischer Ministerialbesprechung wurde mitgeteilt, daß General Rouvier das Kommando über die französischen Truppen in Marokko übernommen habe. General d'Amade wurde vor seiner Rückkehr nach Frankreich die Posten im Schwarzen Gebiete besetzt. Hieran erklärte sich, daß die Mission des Gesandten Regnaud bei den marokkanischen Sultans eine sehr erfolgreiche Aufnahme und zahlreiche Sympathiebeweise erfahren.

In die Balkankrise hat Russland mit einem neuen Vorschlag eingegriffen. Es hat sich die Rolle des „christlichen Mächtigsten“ zugewandt, der mit eigenem Geld für Bulgarien in die Tasche springt. Russland hat von der Türkei noch eine rechtliche Kriegserklärung abgelehnt, die höher ist, als der Betrag von 82 Millionen Franc, die Bulgarien an die Türkei zu zahlen bereit ist. Russland will nun seine Forderung an die Türkei mit der Forderung der Türkei an Bulgarien anknüpfen in der Art, daß die Türkei an Bulgarien nicht mehr schuldig sein soll und Russland dafür Gläubiger von Bulgarien wird. Bulgarien hätte also nur die türkische Schuld an Russland zu übernehmen, und zwar nur in Höhe von 82 Millionen Franc und ohne besondere Garantieforderung, aber gegen mögliche Zinsenabgabe. Diese Forderung will Russland dann dazu benutzen, um die weiteren Ansprüche der Türkei an Bulgarien in Ruhe zu lassen und sich selbst für seine Behauptung an die Türkei schuldig zu halten. Es ist schwer anzunehmen, daß Russland mit seinem Vorschlag nur einen Beweis seiner Selbstlosigkeit geben will. Offenbar will es auf diesem Umwege Bulgarien wieder enger an sich fesseln, um seine frühere dominierende Stellung auf dem Balkan zurückzugewinnen. Bulgarien soll bereits seine Zustimmung zu dem russischen Vorschlag gegeben haben, und von der Türkei hofft man in Russland, daß es den Vorschlag gleichfalls sympathisch aufnehmen wird, eine Auffassung, die nicht überall geteilt wird. Von

den Großmächten haben zunächst Frankreich und England sich zur Unterstützung des russischen Vorschlags bereit erklärt, während Österreich-Ungarn sich nach einer Meldung der „Zeit. Ztg.“ ablehnend verhält. Der von den Großmächten geplante Kollektivschritt bei Bulgarien und der Türkei ist infolge des russischen Vorschlags vorerst unterblieben und wird wahrscheinlich überhaupt nicht unterkommen. — Der Großvater hat dem österreichisch-ungarischen Vorschlag mitgeteilt, daß alle Schwierigkeiten bezüglich des Boykotts behoben seien und daß die Kriegsschiffe von Triest anstandslos Waren bringen können. — Ein vom serbischen Kriegsminister geforderter neuer Rüstungskredit von 33 Mill. Dinar ließ bei den Abgeordneten auf Widerstand. Man einigte sich jedoch schließlich dahin, den Kredit zu bewilligen, weil es dem Volkswirtschaften nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes einträte.

Im japanischen Unterhaus erklärte der Minister des Auswärtigen, Baron Komura, er hoffe zunächst, daß die antijapanischen Gesetzentwürfe in Kalifornien nicht zu internationalen Komplikationen führen würden. Japan vertraue auf den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes. In Bezug auf die Beziehungen mit Deutschland sagte Komura, die Erklärung des Fürsten von Bismarck im Reichstag zeige deutlich die offene freundliche Haltung und die volle Uebereinstimmung Deutschlands mit Japan im fernsten Osten.

Der venezolanische Minister des Innern hat den Generalstaatsanwalt Pareja beauftragt, Castro wegen Auffistung zur Ermordung des Präsidenten Gomez gerichtlich zu verfolgen.

Die Reise des Königs Edward.

Nach London meliet das „S. L.“. Es ist vorläufig festgesetzt, daß der englische König und die Königin Alexandra Viktoriasstation Montag morgen 10 Uhr 40 Min. mit dem Oberberg nach Dover verlassen. Es ist aber auch möglich, daß die Abreise etwas früher stattfindet. Die Begleitung des Königs auf der Reise ist jetzt vollständig fest. Der Ministerium ist dieses Mal durch einen Kabinettsminister den Earl of Crewe, Staatssekretär für die Kolonien, vertreten, das Kabinettsmitglied durch dessen Stellvertreter, Sir Charles Hardinge. Der Armer vertritt Feldmarschall Lord Grenfell, der seit 1878 in allen Kolonialkriegen erprobter Offizier, der 1897 bis 1898 die Truppen in Ägypten kommandierte, dann Kommandant und Gouverneur von Malta war und schließlich in Irland das vierte Kommando befehligte. Grenfell ist 68 Jahre alt. Die Marine vertritt Admiral Boscawen, der Kommandant von Portsmouth, der dem deutschen Kaiser persönlich bei dem Empfang in Portsmouth vor zwei Jahren bekannt wurde. Die übrigen Begleiter sind außer Sir James Reid, dem berühmten Arzt des Königs, die Inhaber von Hofchargen, die gleichzeitig Stellen in der Armee und Marine bekleiden. „Daily Chronicle“ führt gestern seine Leser in Wort und Bild durch die verschiedenen Plätze, die die englische Gasse bei ihrem Aufenthalt in Berlin berühren werden

ganz mit einer Masse Schnee an den Straßen und einer Menge, die völlig unerschrocken war.

„Ich habe, glaube ich, jetzt alles gesehen, was es zu sehen gibt, Herr Holder,“ sagte er, „ich kann nun nichts Besseres für Sie tun als wieder nach Hause gehen.“

„Aber die Steine, Herr Holder, wo sind die?“

„Das kann ich nicht sagen.“

Der Bankier rang die Hände. „Ich sehe Sie nie wieder!“ rief er aus. „Aber mein Sohn! Sie geben mir Hoffnung!“

Seine Uebereinstimmung hat sich nicht im mindesten geändert. Wenn Sie mich morgen vormittag zwischen 9 und 10 Uhr in meiner Wohnung besuchen können, so werde ich Ihnen mit Vergnügen Rücksicht darüber geben, soweit dies irgend in meinen Kräften liegt. Doch jetzt ist dabei voranz, daß Sie mir unbeschränkte Freiheit lassen, für Sie zu handeln und jede Summe auf Sie zu geben, die ich für erforderlich halte.“

„Mein ganzes Vermögen gebe ich hin, wenn ich die Steine wieder erlange!“

„Ganz gut; ich werde inzwischen die Sache weiter zu ergründen suchen. Leben Sie wohl. Es kann leicht sein, daß ich vor abend noch einmal hierher kommen muß.“

Ich erkannte klar, daß mein Freund sich unannehme seine Ansicht über den Fall gebildet hatte, obwohl ich mir von seinen Schlussfolgerungen auch nicht einmal eine dunkle Vorstellung zu machen vermochte. Mehrmals bemühte ich mich auf anderer Gelegenheit, ihn darüber anzuhören, aber er ging immerwieder unmerklich auf einen andern Gegenstand

adung.

Freunde und Be-

stag
r 1909

helm Statistenden

und Kunkel

Schüler des
Johannes Gunkel,
Landwirt,
ater teilheim.

grernehmen zu wollen.

ig.

berstlicher Teilnahme
Helt sowie bei dem
in und Mutter

Rausser,
mann.

begleitung, sowie für
beiden Diakonissen

r, Polizeisoldat,

ndern.

ndliche

ohnung

waren und Zubehör auf
zu vermieten.

bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

ädchen-
Gesuch.

liches Mädchen, nicht unter
welches lehren kann, wird
später bei gutem Lohn
Rüde gesucht in einem
nach Galva.

Kaufmann stellt

Kausser, Mühle.

Nagold.

entlicher

inge,

hat, das Feinzeuggeräde
zu erlernen, kann in die
en bei

ich Stumm, Feiseur.

Nagold.

er Pent- und Feinbäderei
mohlerjagant

knabe,

Alten Sohn, aufs Feinbäderei
hell.

Albert Raaf.

Nagold.

räftigen

ungen

die Bekr

aget, Müßelkreineri.

ngen des Standesamts
Stadt Nagold:

Altes Gerin. E. des Gottlob
rthardt, Bierbrauer, den

Rathilfe, L. v. Johann Paul
x. Wiser, den 1. Febr.

Auch in diesem beschreibenden Artikel kann es sich der Verfasser nicht enthalten, zu bemerken, es sei aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der Besuch des englischen Königs in Berlin die Beziehungen zwischen Deutschland und England auf eine feste und dauernde Basis des Friedens und des guten Willens stellen werde. Der Artikel ist von einem der Teilnehmer an der englischen Journalistenfahrt nach Deutschland geschrieben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 4. Februar 1900.

* Der Witterungsumschlag hat zwar die gefährliche Schneeschmelze gebracht, doch war letztere bis jetzt bei uns ohne schlimme Folgen bezüglich Hochwasser; dagegen konnten aus vielen Teilen Deutschlands Meldungen von Überschwemmungen; in Hamburg sind 3 Arbeiter ertrunken.

r. **Aufnahme von Gelddarlehen.** Es scheint unter den Versicherern noch nicht allgemein bekannte Tatsache zu sein, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaften aus vielen Teilen Deutschlands Meldungen von Überschwemmungen; in Hamburg sind 3 Arbeiter ertrunken. Jene, welche Provisionen werden für die Darlehen nicht berechnet; die einzigen Kosten, die ein Versicherter bei dem Empfang des Darlehens zu entrichten hat, sind Postkosten und Stempelgebühren. Obwohl nun in den Versicherungsbedingungen ausdrücklich darauf hingewiesen ist, daß die Versicherungs-Gesellschaften Darlehen gewähren, finden sich doch noch sehr viele Versicherer, die sich nicht an die Gesellschaft annehmen, sondern an andere Institute wenden und diesen ihre Versicherungsrechte verpfänden. Es muß ja schließlich jeder selbst wissen, wo er einmal einen Pann anzufassen soll; es ist indessen wenig vorteilhaft für ihn, wenn er diesen Pann an einer Stelle anfaßt, wo er höhere Zinsen, außerdem oder noch eine nicht außer Acht zu lassende Portion Kosten hinzuzuzahlen hat, die er schließlich würde haben sparen können, wenn er gleich an die richtige Stelle gegangen wäre. Daß indessen im Allgemeinen davon gewarnt werden müßte, Darlehen anderswo als bei der Versicherungs-Gesellschaft anzunehmen, soll nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein; es soll vielmehr darauf hingewiesen werden, daß sich unter den Geldverleihern oder Darlehensvermittlern viele finden, die ihren anderen Geschäften den Titel „Bank“ geben und die es lediglich auf Ausbeutung ihrer Mitglieder absehen. Darum Vorbehalt bei Aufnahme von Gelddarlehen und gleich an die rechte Quelle gegangen.

Die Handwerkskammer Rottlingen macht im Infanterial-Anzeiger heutigen Nummer auf die Bereinigung von Gefäßprüfungen in den Monaten März und April d. J. aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen ganz besonders auf dieselben hinzuweisen.

r. **Herrenberg, 4. Febr.** Ein dringender Wunsch der Einwohner unseres Bezirks, besonders der Geschäftswelt geht dahin, daß von der im Bau befindlichen Kammerkassabau wenigstens die Straße Herrenberg-Pfaffingen-Hänke noch in diesem Sommer eröffnet werden möge. Wie bekannt, soll dem Wunsch zum 1. Juni stattgegeben werden.

r. **Herb, 4. Febr.** Vor einigen Tagen wurden die Bewohner in Regingen abends neun Uhr wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte ein Kaffeehaus in einem logen. Schopf. Das Feuer konnte alsbald gelöscht werden. Da aber Brandstiftung vermutet wurde, schritt man zur Verhaftung eines jungen Ehepaars, der seinen Wohnsitz in dem benachbarten Iplingen hat.

Calw, 29. Jan. Im Verlag von Paul Döpp ist eine neue Zeitschrift erschienen unter dem Titel „Kritika“, Monatsberichte über die Fortschritte und Bewegungen im schwarzen Erdteil. Der Herausgeber war früher mehrere

Aber, bis ich es schließlich als hoffnungslos aufgab. Vor drei Uhr besaßen wir uns bereits wieder zu Hause. Er eilte auf sein Zimmer und erschien schon nach wenigen Minuten wieder in der Verkleidung eines gewöhnlichen Trödlers. Mit seinem hinausgeschlagenen Kragen, seinem aufgewachsenen, fadenstrahligen Kopf, dem roten Halsband und dem abgetragenen Stiefeln war er ein vollendetes Muster dieser Menschenklasse.

„Ich denke, so wird es gehen, sagte er“, in den Spiegel über dem Kamina blickend. „Ich möchte nur, du wärest mich begleitet, Watson, aber ich glaube, es glüht doch nicht wohl an. Jedenfalls werde ich bald wissen, ob ich in dieser Sache auf der richtigen Spur bin oder einem Irrlicht nachjage. Ich hoffe, in ein paar Stunden bin ich wieder da.“ Er streifte sich ein bedecktes Gesicht in die Tasche und machte sich auf den Weg.

Ich hatte eben meinen Tee getrunken, als er wieder eintraf, schlich in trefflicher Baus, einen alten Jagdhorn in der Hand schweigend, den er sofort in eine Ecke warf, um sich eine Tasse Tee einzuschänken. „Ich bin nur im Vorbeigehen gleich auf einen Augenblick herbeigekommen. Ich muß gleich weiter.“

„Woher?“

„Über der nach der andern Seite des Berges. Ich habe versucht ziemlich lange aus. Warte nicht auf mich, falls ich spät heimkomme.“

„Wie machst du die Sache?“

„Ganz üblich. Komme nicht klagen. Ich bin seither draußen in Streifen umhergelaufen, aber ohne im Hause vorzu-

treten. Im feil angelegte

Jahre in Afrika tätig. Was dem Inhalt der in einfacher, aber vornehmer Ausstattung erschienenen kolonialen Zeitschrift sei erwähnt: Eine deutsche Kolonie in 1900? — Die Kolonial-Steppes in Deutsch-Ostafrika von M. Steffens. — Eine französische Antarktis über die den Regern gegenüber zu bezogende Politik. — Großformen der Regier. — Finanzwesen und Verkehrsverhältnisse. Der Zeitschrift wird in Zwischentäumen ein gutes Kartenmaterial beigegeben.

Talsperren. Der bisher in Württemberg sehr vernachlässigten Talsperrenfrage scheint man nun einige Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen; wenigstens ist im neuen Etat zu „Berechnen“ für die Anlage von Talsperren die Summe von 10 000 M. vorgesehen. Es dürfte hierbei in erster Linie der Schwarzwald in Betracht kommen.

Stuttgart, 4. Februar. Die Landwirtschaftskammerfrage. Die Kommission der Zweiten Kammer zur Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Landwirtschaftskammer beruht in einer gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung die zweite Lesung des Entwurfs. Es wurde noch eine große Anzahl von Änderungsanträgen gestellt. Ein Antrag Reiter (B.) zu Art. 5, der bei der Wahlrechtsstellung die „tatsächliche Rücksicht“ nahm auf die Grenzen der Oberamtsbezirke“ streichen wollte, wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt; ebenso der aus der ersten Lesung wiederholte Antrag des Abg. Reiter zu Art. 7 auch die landw. Arbeiter für wahlberechtigt zu erklären. In Art. 3 Abs. 4 wurde auf Antrag des Abg. v. Riene beschlossen, daß das passive Wahlrecht die Personen erhalten, die von der Regierung (statt von der Zentralstelle für die Landwirtschaft) und von der Landwirtschaftskammer zu Sachverständigen aufgestellt sind. Annahme fand hierzu ein Antrag Reiter, daß es sich dabei um „Sachverständige für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft oder für einzelne Zweige derselben“ handelt. Nach diesen Änderungen wurde ein weiterer Antrag Reiter auf Streichung der in der ersten Lesung beschlossenen Bestimmung, wonach ausnahmsweise bestimmten Personen für besondere Verdienste um die Landwirtschaft von der Landwirtschaftskammer die Wahlbarkeit verliehen werden kann mit 10 gegen 4 St. angenommen. Eine längere Erörterung rief bei Art. 12 die Frage hervor, welcher Personenkreis bei der Wahl der 12 Vertreter der Gauerstände das Wahlrecht ausüben soll. Unter Ablehnung eines Antrags Riene der einen besonderen Wahlkörper, bestehend aus Vertretern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, bilden wollte, wurde auf Antrag des Berichterstatters Strödel beschlossen, das Wahlrecht den ordentlichen Mitgliedern der Gauerstände und deren Stellvertretern zuzuerkennen. Bei Art. 20 wurde unter Ablehnung eines Antrags Reiter auf Antrag Reiter mit 9 gegen 5 Stimmen beschlossen, daß die Anschließung der Deputierten der Beratungen der Kammer nur mit einer Zweidrittelmehrheit beschlossen werden kann. Die nichtöffentliche Beratung von Gegenständen, welche die Regierung zur vertraulichen Beratung mittelst, bleibt davon unberührt. Abgelehnt (gegen die Stimmen des Zentrum und der Sozialdemokraten) wurden 2 zu Art. 28 und 29 gestellte Anträge Reiter, die von einer Umlage der Kosten der Landwirtschaftskammer auf die Gemeinden bzw. die Grundstücksbesitzer die nichtwahlberechtigten Besitzer angenommen werden wollten. Im übrigen fanden noch einige redaktionelle Änderungen Annahme, die nicht von großer Bedeutung sind. Heber die Verhandlungen der Kommission wird ein schriftlicher Bericht erstattet werden, der in einer späteren Sitzung festgestellt werden soll.

r. **Stuttgart, 4. Febr.** Der Reich hat den Vorstand der Generaldirektion der Staatsbahnen, Direktor v. Stiller, zum Präsidenten dieser Generaldirektion befördert.

r. **Stuttgart, 4. Febr.** Der stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte, Ministerialdirektor v. Binder, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen über die Strafprozessreform nach Berlin begeben.

Das Verbot der Aufführung der „Ersten Menschen“ von Vorgräber ist, einer Meldung aus

sprechen. Ein allerliebster kleiner Fall, den ich nicht um die 8 hergabel. Aber ich darf die Zeit hier nicht verplaudern und muß aus dieser schönen Halle wieder in meine anständigen Kleider schlüpfen.“

Sein Wesen zeigte mir, daß er mehr Stand zur Verteidigung hatte, als seine Äußerungen errieten ließen. Es zeigte in seinen Augen, und sogar auf seinen blassen Wangen, zeigte sich eine Spur von Farbe. Nach ging er nach oben, und schon nach wenigen Minuten hörte ich an dem Jalousien der Haustür, daß er sich bereits wieder an die Verfolgung des Jägers gemacht hatte, daß auf seinen Schritten eine so unübersehliche Kapselung über. Ich wartete bis Mitternacht, aber noch deutete nichts auf seine Rückkehr hin; ich zog mich deshalb auf mein Zimmer zurück. Es kam nicht selten vor, daß er ganze Tage und Nächte ausblieb, wenn er eine Spur verfolgte. So hatte seine Verspätung nichts Ueberwunderliches für mich. Wenn er heimkam, weiß ich nicht, aber als ich mich morgens zum Frühstück einfind, sah er schon mit einer Kaffeetasse in der einen Hand und einer Zeitung in der andern, ganz frisch und sorgfältig angekleidet da.

Da wirst du schuldigen, daß ich nicht auf dich gewartet habe, Watson.“ Ich erwiderte ihm entgegen, „aber du weißt ja, daß unser Abend heute schon zu ziemlich früher Stunde vorüber ist.“

„Ich glaube, es hat gelung.“ berichtete ich. Es ist ja schon neun Uhr vorüber; ich sollte nicht wundern, wenn er es wäre.“

Schwabburg zufolge, gestern nachmittag in einer Sitzung der Kgl. Kreisregierung des Neckarkreises aufgehoben worden. — Die Direktor Samt mitteilt, soll die erste Stuttgarter Aufführung des Dramas am nächsten Sonntag stattfinden.

Stuttgart, 4. Febr. Die „Schwäbische Volkszeitung“ in Kalen, bisher in demokratischem Besitz, ist vom Zentrum käuflich erworben worden. Es ist dies in den letzten fünf Jahren das fünfte Blatt, das in den Besitz des Zentrums übergegangen ist. Außerdem wurden zwei Blätter vom Zentrum neu gegründet.

r. **Caustatt, 4. Febr.** Die großen Schneemassen, die in den letzten Tagen geschmolzen sind, lassen den Neckar rasch steigen, jedoch er heute beinahe überflutet. In Wimpfen ist er an einzelnen Stellen übergetreten. Hochwasser ist zu befürchten.

r. **Vom Schwarzwald, 4. Febr.** Originals gab es zu allen Zeiten und auch unsere Zeit besitzt noch solche, die durch ihre Handlungen anderen Lesern Spas bereiten. Ein hiesiges Schneewerk, das im Lesen und Schreiben nicht besonders bewandert ist, erhielt vom Amtsgericht ein Schreiben in einer Projektion, von dessen Inhalt es infolge vorstehender Eigenschaften keine Kenntnis nehmen konnte. In seiner Verlegenheit wandte er sich an den Nachbar, der auch helfen wollte. Allein das Schneewerk war in weiteren Akten, es sollte von dem Inhalt des Schreibens niemand Kenntnis erhalten. Doch der Nachbar wollte auch hierüber Rat und sagte zu ihm: Du hältst mich, während ich vorlese, die Ohren zu, dann erfährst niemand etwas. Das leuchtete dem Schneewerk ein und er tat es. Doch befrüchtigt, daß niemand etwas davon weiß, ging er dann nach Hause.

r. **Rüdingen, 4. Febr.** Einem bemerkenswerten Beschluß macht der Oberamtsvorstand von Rüdingen, Febr. v. J. Fallstein, namens des dortigen Bezirksrats bekannt. Der Beschluß lautet: „Es ist vorgekommen, daß Bezirksangehörige von denen eine Angelegenheit bei dem Bezirksrat anhängig war, die einzelnen Bezirksratsmitglieder aufsucht und diese um Unterstützung in einem der Interessenten ähnlichen Sinne gebeten haben. Der Bezirksrat hat einstimmig beschlossen, daß sämtliche Mitglieder keine Besuche dieser Art mehr annehmen.“

Freiburg, 4. Febr. Gestern wurde die Reichshalle und das Reichsinstitut durch Major Groß im Auftrag des preussischen Kriegsministeriums offiziell übernommen.

Gerihtsjaal.

r. **Tübingen, 4. Febr.** Am Neujahrstag geriet in Tübingen der 24-jähr. Maurer Böhmert mit dem 20-jähr. A. Schilling in Streit, wobei Böhmert dem Schilling ein Stück vom rechten Ohr abbiß, das verloren ging. Dem bis er nochmal und ist 3 cm vom Ohr ab, die aber wieder angenäht werden konnten. Er ist sehr erkrankt und lange Zeit arbeitsunfähig gewesen. B. erhielt 30 Tage Gefängnis und wurde außerdem zu einer Geldstrafe von 100 M. und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Nach der Verurteilung entstand noch eine große Schlägerei, wobei B. demassen verprügelt wurde, daß er noch in den Verhandlungen mit verbundenen Gliedmaßen erscheinen mußte.

r. **Hellbronn, 4. Februar.** (Schwurgericht.) Der Maurer Karl Kauf von Böblingen erhielt wegen Totschlags, Hausfriedensbruchs und tätlicher Beleidigung neun Jahre drei Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Drei Monate gehen als durch die Untersuchungsfrist verfließt ab.

Aus der Pfalz, 4. Febr. In Rastweiler hatten zwei Bauern Geranzreitigkeiten miteinander. Diese Bemessungen, Logfahrten, Gerichtsdiene, Urteile, Berufungen und Anwaltsgebühren waren notwendig, bis endlich ein letztes Urteil gefällt wurde. Die Gerichtskosten belaufen sich für beide Teile auf rund 300 M. Nach dem Urteil zahlt der eine Bauer dem andern für alle Zeiten jährlich 10 M für das Geengrecht, die Prozesskosten sind vollständig zu

Es war wirklich meine neue Bekanntschaft, der Bankier. Ich war ganz betroffen über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen war; sein von Natur breites, volles Gesicht war jetzt schmal und eingesen, und sein Haar kam mit nun eine Schattierung weißer vor. Er trat mit einer Würdigkeit und Gleichgültigkeit ein, die einer noch betrübteren Enttäuschung machte, als seine geistige Anfrischung, und ließ sich schwer in den Armstuhl fallen, den ich ihm hinstellte.

„Ich weiß nicht, wozu ich diese harte Prüfung verdient habe“, begann er. „Nach vor zwei Tagen war ich ein glücklicher wohlhabender Mann, und ohne die geringste Sorge; nun gehe ich einem elenden, erlösten Alter entgegen. Ein Schlag folgt dem andern auf dem Fuß. Meine Rechte Party hat mich verlassen.“

„Sie verlassen?“

„Jawohl. Ihr Bett war heute früh unberührt, Ihr Zimmer leer und auf dem Tisch im Salon lag ein Brief an mich. Gestern abend hatte ich ihr gegenüber gesessen, — aber nur aus Betrübtheit, nicht im Bösen, — wenn Sie meinen Jungen geheiratet hätte, so wäre er vielleicht auf guten Weg gekommen. Es war wohl eine unbedachte Äußerung von mir. Sie hielt in dem Schreiben hier darauf an. Bester Dada! lautet es, ich sehe ein, daß ich dich betrübt habe, und daß, wenn ich anders gehandelt hätte, dieses schreckliche Mißverständnis vielleicht niemals eingetreten wäre. Mit diesem Gefühl im Herzen kam ich unter Deinem Dache nicht wieder glücklich werden, und muß dich daher auf immer verlassen; mache Dir keinen Kummer um meine Zukunft, denn dafür ist gesorgt; und vor allem

tragen. Im feil angelegte

— Berlin
In der Kammer
im Reichstag
Kaffeezeit
das also Ra
ung würde
höhung dem
sind sei un
mögen mü
—
Bilder aus
Berliner K
die eine har
Reich zu de
ausst. S
sich nur Be
günstig geg
Schöpfer des

Berlin
Arbeiter nun
von ihm leb
Die Frau d
Schwager d
die rechte
Donner tag
Polizei wach

Recht
zum Tode u
hat der Ber
stift vorbere
Verfahren
rahe eingere
bisher und
gericht hat e

Neufl
ban tauch,
in Person d
berg im p
Warnung de
Belohnung d
erhalten hab

Postst
statistik wer
Postkarten
Deutschland
die Reichs
Land hat e
zu zweier
folgen dann
665, Oester
mit 162 un

Das e
Bild von d
Trümmern
Zuigi Barz
Lagegend
nach Faro
Da sich der
bewacht. E
Ueberlebend
oder in Fild
mit Art un
arbeiten ist
Blodt der
Heines Ger
aufgehängt.
Auf den d
Orbis von

forchte nicht
ein schlechte
feld

In di
als sein un
danz geß
Abteilungen
Vaterland
kommt hier
mit der er
friedliche“,
lehr“ (187
Mittlerer G
geradezu d
25. Juni
dahin. Je
man drach
Oeffentlich
gegen. Er
nur durch
den gebant
wird das
nur lange



mittag in einer Sitzung
aufgehoben
mittel, soll die erste
am nächsten Sonntag

"Schwäbische Volkzeitung"
Befehl, ist dem Zentrum
dies in den letzten fünf
den Befehl des Zentrums
den zwei Blätter vom

großen Schwaemassen,
in sich, lassen den Redar
erfordern ist. In Pfau-
bergetreten. Hochwasser

Febr. Originals gab
Zeit besitzt noch solche,
Deuten Spas bereiten.
in Besen und Schreiben
ell vom Kandidat ist ein
von dessen Inhalt es in-
keine Kenntnis nehmen
hte es sich an den Nach-
a des Schneiderlein war
Inhalt des Schreibens
der Nachbar wußte auch
Da hält mir, während
erschäut niemand etwas.
n und er tat es. Hoch
um weiß, ging er dann

Seine bemerkenswerten
und von Rühligen, Febr.
gen Bezirksrats bekannt.
genommen, daß Bezirks-
nheit bei dem Bezirksrat
ratsmitglieder aufgesucht
ihnen die Interessenten
Der Bezirksrat hat ein-
Mitglieder keine Besuche

Seitern wurde die
durch Major Groß im
ministeriums offiziell über-

Neujahrstag greist in
Kollmer mit dem 20. Jahr.
lmer dem Schilling ein
s verloren ging. Dann
vom Dyr ab, die aber
Sch. ist sehr entsetzt
wischen. B. erhielt 30
dem zu einer Geldkrone
licher Kosten vorstellt.
eine große Schlägerel,
rde, daß er noch in den
Gliedermaßen erschienen

(Schwurgericht.) Der
erhalten wegen Todschlag,
Befehlsgang neun Jahre
Jahre Ehrverlust. Drei
schuldighaft verurteilt ab.
In Maßweller hatten
einander. Viele Ver-
rage, Urteile, Berufungen
wendig. Bis endlich ein
Besamtskosten belaufen sich
Nach dem Urteil zahlte
Se Seiten jährlich 10 g
schen sind vollständig zu

amtschaft, der Bauher.
Veränderung, die mit ihm
er breites, volles Gesicht
und sein Haar kam mir
Er trat mit einer Mü-
elnen noch betrübenderen
Anregung, und ließ sich
ich ihm anschob.
diese harte Prüfung ver-
or zwei Tagen war ich ein
und ohne die geringste
mens, christen Alter ent-
ern auf dem Feste. Meine

ente früh überdacht, ihr
im Salon lag ein Brief
ih gegenüber gelehrt,
t im Bösen, — wenn sie
so wäre er vielleicht auf
wohl eine unbedachte
in dem Schreiben hier
et es, ich sehe ein, daß
wenn ich anders gehandelt
hätte vielleicht niemals
stühl im Bergen kann ich
glücklich werden, und muß
mache Dir keinen Kummer
gesehrt; und vor allem

tragen. Im Laufe von 1600 Jahren wird also der Sieger
sein ausgelegtes Geld wieder zurückhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. Erhöhung des Kaffeegolles?
An der Hamburger Börse rechnet man bereits damit, daß
im Reichstag der Antrag eingebracht werden wird, den
Kaffeegoll um 20 g pro Kilo zu erhöhen. Heute ist
das Kilo Kaffee mit 40 g Zoll belastet. Die Zollhöhe-
nung würde also 50% betragen. Man begründet diese Er-
höhung damit, daß der Preis für Kaffee beträchtlich ge-
sunken sei und deshalb sich eine Zollhöhe von wenig fühlbar
machen würde. (R. Tagl.)

Und Anlaß der Entfernung des Janitschen
Bildes aus dem Reichstage hat der Vorstand des Vereins
Berliner Künstler an den Reichstag eine Eingabe gerichtet,
die eine starke Heranziehung von Künstlern aus dem ganzen
Reich zu den Beratungen der Ausschüssungs-Kommission
aufweist. Sehr viele Mitglieder der Kommission, der bis
jetzt nur Parlamentarier angehören, sollen dieser Artzung
günstig gegenüberstehen und beabsichtigen, auch Balot, den
Schöpfer des Reichstagsgebäudes zu befragen.

Berlin, 4. Febr. Gestern abend verstarb ein 34jähr.
Arbeiter namens Donner seine in der Werkstatt gezeig-
ten ihm lebende Ehefrau nach einem Streit zu erschlagen.
Die Frau blieb unverletzt, dagegen drang die Kugel dem
Schwager der Frau Donner, dem Arbeiter Sadowitz, in
die rechte Schulter. Ein zweiter Schuß traf niemand.
Donner erkundigte sich bald darauf in der Zelle der
Polizeiwoche.

Noch einmal der Fall Han. In Sachen des
zum Tode verurteilten früheren Rechtsanwaltes Karl Han
hat der Verteidiger Dr. Dieh-Karlstraße den seit Jahres-
frist vorbereiteten Antrag um Wiederaufnahme des
Verfahrens bei dem Großherzoglichen Landgericht Karls-
ruhe eingereicht. Der Antrag ist mit dem Vorliegen neuer
bisher unbekannter Tatsachen begründet. Das Land-
gericht hat einen Befehl auf den Antrag noch nicht erteilt.

Kreuzfahrt a. S., 3. Febr. Ein Irrelehrer im Wein-
bau taucht, nach Berufsunfähigkeit der Igl. Weinbau-
schule, in Person des Wanderlehrers Michael Kraus aus Württem-
berg im pfälzischen Weinbaugebiet auf. Es ergeht amtliche
Warnung vor den Lehren dieses Mannes, da durch ihre
Beifolgung bereits eine Anzahl Winger erhebliche Verluste
erlitten haben.

Postkartenverbrauch. Nach der letzten Weltpost-
statistik werden in Deutschland jährlich 1394 Millionen
Postkarten geschrieben. Der Verbrauch an Postkarten in
Deutschland ist in dem letzten Jahrzehnt besonders durch
die Postkarte bedeutend gesteigert worden. Kein anderes
Land hat einen gleichen Postkartenverbrauch aufzuweisen.
An zweiter Stelle kommt England mit 800 Millionen, es
folgen dann die Vereinigten Staaten mit 799, Japan mit
665, Oesterreich mit 326, Britisch Indien mit 310, Rußland
mit 162 und Ungarn mit 104 Millionen.

Ausland.

Das erste „Angelus“. Ein ergreifendes Stimmungsbild
von dem jaghaft wiedererwachenden Leben auf dem
Leinwandflächen Sikkens gibt im „Corriere della sera“
Balg; Bergini, der jetzt die zertrümmerten Dörfer in der
Umgebung von Messina aufsucht hat. Er ist dabei bis
nach Jato an der äußersten Spitze der Insel vorgekommen,
wo sich der Demolitionurm erhebt, der die Straße von Messina
bewacht. Auch hier liegt alles in Schutt und Asche, die
überlebenden klopfern in hektisch improvisierten Hütten
über in Fächerhöhlen an der Küste, während in den Ruinen
mit Kgl und Schanzel die Soldaten an den Aufbaumungs-
arbeiten tätig sind. Gestern ließ man auf die große
Glocke der Kirche. Aus drei Balken wurde schlanke ein
kleines Gerüst verfertigt und hieran ward die Orgelode
aufgehängt. Die Sonne neigte sich zum Untergang; man
ließ den alten Soldaten des Dorfes zu suchen — einen
Preis von 70 Jahren —, führte ihn herbei und rief ihm

solche nicht nach mir; es wäre vergebliche Mühe und mir
ein schlechter Dienst. Im Leben wie im Tode verbleibe ich
deine Dich liebende
Rary.

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelm Jordan.

Geboren 8. Februar 1819.

In die Zeit der Reingebung des Deutschen Reiches,
als sein und seines Volkes Schicksal erfüllt war, fällt Jor-
dans größtes und berühmtestes Werk, das Epos „Die
Nibelungen“. Was er an hingebender Liebe zu Volk und
Vaterland empfan, was er davon zu geben hatte, das
kommt hier zum Ausdruck. Die vollendete Meisterleistung,
mit der er die beiden großen Teile der Dichtung, die „Sie-
gfriedsage“, 1867—1868 vollendet, und „Hilibrands Heim-
kehr“ (1874) vortrug, sei aus dem Gedächtnis, mit sorg-
fältigster Hervorhebung des künstlerisch Bedeutsamen, ist
geradezu bewundernswürdig. Dieser Gesang ist seit dem am
25. Juni 1904 erfolgten Tode des Dichters für immer
baldig. Jordan war seit Jahrhunderten der erste Nibelode;
man brachte dieser edeligen neuen Art, ein Kunstwerk an die
Oeffentlichkeit zu bringen, Mittrauen und Befremden ent-
gegen. Er hat alle Stimmungen glänzend geschildert, aber nicht
nur durch den Zauber seiner Rede, sondern weit mehr durch
den gedankentiefen, gemäßigten Inhalt seines Werkes. Dieser
wird das Andenken an den Dichters Persönlichkeit nicht
nur lange überdauern, sondern wird immer weitere Kreise

zu: „Räute das Angelus!“ Der Alte wollte seinen Augen
nicht trauen: was da hing, das war ja wirklich seine Glocke.
Neben ihr saß er wieder und betete und dann begann
er das Angelus zu läuten. Es war die erste Glocke, die
nach zwanzig Tagen dampfen fürchtbaren Schweigens an
der Stätte des Unglücks wieder ihre ehernen Stimmten ertönen
ließ. Bei ihrem wogenden Klang, der weit durch die
Wälder hallte, geschah etwas unerwartetes; überall
eilten die Leute aus ihren Schlafstübchen und aus ihren
Schiffen und verwundert und erstaunt streiften suchend ihre
Blicke über die Ruinen, als erwarteten sie nun die Häuser
wiedererkunden und unbeschädigt von neuem vor sich zu
sehen. War es nicht die Stimme des Dorfes, die da
erklang? Alle erkannten sie den Klang ihrer Glocke wieder,
die Fischer eilten vom Strand herbei, Jato war nicht ge-
worden, Jato lebte noch und lauschte den Klängen des
Angelus. Von der alten lieben vertrauten Glockenklinge
gerufen, eilten von allen Seiten die Männer, die Frauen
und die Kinder herbei, versammelten sich um den alten
Glockner, der da mit Jubel und Eifer sein Ave Maria
schlug, dessen weithallender Klang in wunderbarer
Melancholie alle alten gesunkenen Hoffnungen von neuem wieder
erweckte und von neuem wieder verdrängte. . . An der ge-
drückten Kirche, von der nur die Wände stehen geblieben
sind und ein einsames Helligkeitsbild, dem der Kopf fehlt, sieht
man bei den Ausgrabungen auf das Allerheiligste. Man
wagte nicht, es anzubeden, denn nur ein Priester darf es
berühren, ohne dem Kirchenbau zu verfallen. Die Ketter
fürchteten sich, das Sakrament zu berühren und während
man jeden Augenblick den Einsturz der gedorrten Mauern
erwarten konnte, sauste der Beamte nach dem alten Wei-
lichen des Dorfes, damit er konnte, das Allerheiligste zu
bergen. Neben ihm der große Priester herbei, saß auf
den Trümmern in die Asche und öfnete den kleinen Schrein;
schon hatte er die Hand ausgestreckt, da hielt er inne und
demütig kniete er: „Ich darf nicht, ich muß mit dem
Rehgewand bekleidet sein.“ Aber schnell, drängte der
Beamte, „lassen Sie einen Entschluß, die Mauer wird gleich
einstürzen.“ Der alte Weilliche eilte zu einer Mauer, von
der Wand herab reißt er einen breiten Papierstreifen, schnell
wird ein Loch in die Mauer gebohrt. Er stülpt sich das
Papier über und mit diesem beschützenden Rehgewand der
Welt ergreift er mit klirrenden Händen das kostbare Pfand
seines Glaubens. Er betet und sagt, doch das Schicksal
erreicht seine Stimmten und ringelnd umarmt die Menge
die abgedrohten Klänge des Te Deums auf. Ein Soldat
klingt den wankenden Priester, und nun zieht die kleine
Prozession durch die Ruinen zum Meeressufer hinab, in
aller Keuschheit, doch umweht von einem Hauch von Erde.
Die Soldaten am Weg rührten sich auf und schweigend
salutierten sie den Priester, der mit dem Allerheiligsten
vorüberzieht.

Ein historischer Esel wird der Rausel sein, der
am 27. Januar noch lebend aus den Trümmern von
Messina herangezogen wurde. Er hatte in seinem Stalle
noch Kapanten gehabt, diese gefressen und war noch ganz
unverletzt. Das Erdbeben war am 28. Dezember früh, so
daß der Esel genau einen Monat verschüttet gewesen ist.

Beifall, 4. Febr. Das mit 4 Millionen Kosten
neuerdante Kirchbau in Spa steht in Flammen. Gegen 8
Uhr morgens klang das Dach ein. Des herrschenden
Sturmes wegen ist die Feuerwehr nahezu machtlos.

Gegenwärtig hat in England ein Melodrama
großen Erfolg. Das An Englishman's Home betitelt
ist und eine Jabsation in England zum Gegenstand hat.
Verfasser ist ein alibier Offizier in Südafrika. Die Lon-
doner Blätter nennen das Stück eine Preis mit Argun-
wendung, zusammengefasst aus Richard Wagners anstehenden
Gedichten, aus Lord Roberts Reden und aus den Ver-
urteilen der Zeitungen. Der erste Akt zeigt den wackeren
Mr. Brown in seinem Heim in Essex, wo er mit seiner
Familie nur der Häuslichkeit und dem Sport lebt, sich
aber weiter am nichts kümmert. So macht es auf die
Familie auch weiter keinen Eindruck, als der Generalbefehl
ausbricht und es keine Briefe, keine Telegramme, keine

unseres Volkes zu immergen Verständnis gelangen. Schon
jetzt kann man auch von Jordan ohne Ueberhebung sagen:
„Schon längst verbreitet sich in ganze Scharen, das Ge-
genste, was ihm allein geht.“ Schon wir einmal ganz
von der vollkommenen künstlerischen Form ab, durch die Jor-
dan dem allseitigen „Stadtreim“ zu neuem berechtigten
Dasein verholfen hat, so verdienen die „Nibelungen“ allein
wegen des Inhalts und seines hohen, stillichen Gehalts
höchste Lob. Die gewählte Form wird auch heute noch
von manchen gelobt, die ganze Wiederbelebung der alten
Epik als unzeitgemäß hingestellt, obwohl Jordan in drei
ersten durchdachten trübsamen Werken („Das Rungeles Homers
und die Nibelungen“, 1869; „Die Wälsche Bers der Ger-
mannen und sein Stadtreim“, 1868; „Erlöste Briefe“, 1874)
seine Ansichten begründet hat. In den Grundgedanken der
Dichtung haben wir Jordans streng stilliche Welt- und
Lebensauffassung aufs neue bestätigt, und es ist erstreblich,
doch auch die neueren Pädagogen dies allmählich erkennen.
Wenn wir unsere Jugend für die Idealgestalten der Hel-
den, für die Dichtungen Goethes und Schillers begeistern,
so sollte neben dieser sthetischen Schulung die ethische nicht
vergessen werden. Wo haben wir aber ein höheres stilliches
Bildungsideal aufgestellt als in Jordans Hilibrand? Wo
wird die Heiligkeit der Familie mehr betont als in den
„Nibelungen“? Wo finden wir zugleich die Aufbaumung,
doch nur aus Edlem Edles ruffen, den bekannten Grund-
satz der Darwinschen „Rechtmaß“ besser ins Licht gesetzt?
Wo hat die allgermanischen Heldensagen, die edelste
Erzene, die Fremdenkennung, die strenge Pflichtenlehre, die

Nachrichten vom Kontinent gibt. Außerdem wird die stliche
Rüste einige Tage lang von einem dichten, unüberwindlichen
Nebel umgelenkt. Als sich der Nebel lichtet, freut sich
alles, weil ein Fußballspiel nicht weiter aufgeschoben werden
braucht, aber plötzlich ist der Nebel da, die Jabsation ist
eine vollendete Tatsache. Der Kommandant der fremden
Truppen, Prinz Poland, hat mit Hilfe des Rebels
der englischen Flotte ausweichen können. Die Zeitungen
zweifeln nicht, daß dieser Eroberer im ursprünglichen Schan-
spiel leicht erkennlich gezeichnet ist, die Darstellung machte
sich aber größere Zurückhaltung anfertigen, und so sind
von der Charakterisierung nur rauhe Restante und der
aufwärtsgerichtete Schimmer übrig geblieben. Das
Bild schildert nun die ganzen Folgen des Besitztums der
Engländer. Das erste Opfer der Besetzung ist der Spas-
vogel der Familie, der angeht der Jabsation weiter Wäse
reicht und sich auf den Speisekammertisch stellt, um das
Saubium besser mit anzusehen. Eine Angel Kreutz ihn tot
nieder. Der Hausherr, der nach dem Wort handelt,
„Mein Haus, meine Burg“ wird mit dem Jagdgewehr in
der Hand getroffen, verhaftet und handbrechlich erschossen.
Aber ehe der Vorhang fällt, marschieren englische Truppen
ein, retten das Vaterland und vertreiben den Feind mit
dem moralischen Schimmer und den rauhen Restanten.
Dieser Schluß des Stückes wird vom Publikum stets mit
begeistertem Beifall begrüßt.

Abdis Aheba, 3. Febr. Der Zustand des Negus
Renell wird immer erfrüer. In Debra Dibanos haben
sich alle Häuptlinge sich eingefunden, die alle ihre Bewaff-
nen anboten. Die Kräfte des Negus ist ebenfalls von
Abdis Aheba nach Debra Dibanos aufgebracht.

Salonik, 4. Febr. In die Mobilisierung vorge-
berichten, veranlaßt der Kriegsminister den kommandierenden
General des 3. Armeekorps, die ersten Schritte für eine
ebenfalls Einberufung der Reserve vorzunehmen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Febr, 4. Febr. Dem gestrigen Schweinemarkt waren wohl
infolge des zu schlechten Wetters wenig Ferkeln gemacht worden
und auch die Qualitäten liefen zu wünschen übrig; doch der Handel
infolge dessen lau ging, ist leicht zu erklären.

Landwärtige Todesfälle.

Emma Böttinger, 16 J., Orlau; Sophie Stengel, Rottm. burg.

Literarisches.

Christ Lucas Gartenbuch.

Eine gemeinschaftliche Anleitung zur Anlage und Behandlung
des Hausgartens und zur Kultur der Blumen, Gemüse, Obstbäume
und Heben. Mit einem Anhang über Blumenzucht im Zimmer.
15. Aufl. vermehrte Aufl., bearbeitet von Oekonomierat Dr.
Lucas. Mit 300 Abbildungen und 8 farbigen Doppeltafeln ent-
haltend: tierische und pflanzliche Schädlings der Obstbäume und
einen Gartenplan. Geb. 4 M.

Viele Tausenden dient Christ Lucas Gartenbuch als unentbehrlicher
und bester zuverlässiger Ratgeber bei der Pflege ihrer Gärten.
Das dem Buche die ungemein große Verbreitung sicherte, ist der
Umsatz, daß es neben dem äußerst billigen Preis (4 M.) bei 485
Druckseiten und 300 Abbildungen, sowie 8 farbigen Doppeltafeln
ent.: die tierischen und pflanzlichen Schädlings der Obstbäume
und einen farbigen Gartenplan, um wirklich ausführbare Anwei-
sungen und Ratsschläge zu erhit, so daß jeder Gartenbesitzer ohne gärt-
nerische Weisheit seinen Hausgarten ob groß oder klein, danach selbst
bekommen kann.

Vorwärts in der G. W. Jaiserschen Buchdruck. Regold.

Allen denen, welche an Verdauungsstörungen und deren Folgen
wie Magenbeschwerden, Magenkatarrh, Magenkrampf, Kopfweh, Herz-
Kopfen, Blastraum etc. leiden, teilt Herr Prof. Herrn Stricker in
in Neudorf 5 (Hofweg) gerne und unentgeltlich (jährlich geg.
Retourkarte für Antwort) mit, wie er von seinem ähnlichen Leben
ohne Heilmittel befreit wurde.

Anzeigen

finden — längstens vormittags
8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Preis und Betrag der G. W. Jaiserschen Buchdruckerei (Hof-
weg, Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baum.

Reichhaltige Kraft des Duldens — „und die fränkische Qual
sei Quelle der Kraft!“ — die letzte Freude an Gottes
schöner, weiter Welt und das rechte Mittel mit der sum-
men Kreator jemals herrlicher belungen worden? In den
„Nibelungen“ hat sich in derselben Zeit, wo das deutsche
Volk zu neuem politischem Leben erwachte, der nationale
Volksgesang zu neuer schöner Blüte entfaltet. Die „Nibe-
lungen“ werden stets als Jordans höchste dichterische Lei-
stung gelten müssen.

Der Kronprinz, der nicht grüßen will. Nor-
wegische Blätter weisen eine unbedingte Geschichte von Olaf,
dem jugendlichen Kronprinzen, zu erzählen. Jüngst wurde
bei einer Wagensahrt der Prinz überall durch Jubel und
Hilfsleistungen begrüßt. Jüngst machte ihm das große
Epos, allmählich empfand er es als überflüssig, immer
grüßen zu müssen, bis er endlich voller Enttäuschung zu seiner
Gouvernante sagte: „So, ich habe jetzt genug. Jetzt grüße
ich überhaupt nicht mehr, wie laut die Leute auch schreien
mögen.“ „Das finde ich unartig“, antwortete die Gouver-
nante, „und wenn Du nicht mehr grüßt, will ich auch nicht
mehr mit Dir zusammen fahren.“ Die Drohung schenken den
kleinen Olaf wenig zu schrecken, denn er rief ergablichlich:
„Aufscher, halten Sie an! Die Dame möchte anspringen!“

Der kleine Reformator. In der Kleinbubenbewachung
Hilibrand bei Pössa ist ein kleiner Junge des Schwarzbrot
überdies gemacht und beim jetzt vor der Kaiserpaule hartnäckig
mit lauter Stimme: „Hörst du nicht, was ich sage, aber a
Vasili weiß (Sich Belieben) um den Schwanenstall!“



Handwerkskammer Neutlingen.
Gesellen-Prüfungen 1909.

Die Anmeldungen zu den in den Monaten März und April ds. J. stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 28. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hierzu werden den Lehrherren, deren Beihilgen bei uns angemeldet sind, direkt zugesandt. Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungs-Ausschüsse, Herr Privatier G. Maiz in Nagold.

Wir machen dies mit dem Auftrage bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Neutlingen, den 8. Februar 1909.

A. Volkmer. S. Freitag.

Zahn-Atelier
 von
Wilh. Holzinger
 Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
 Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Nagold.
 Die wegen ihrer enormen Billigkeit so
 bestechen

Reste

von weiss Baumwolltuch,
 sowie farbig Futter, letztere namentlich
 für Schneider und Nähterinnen geeignet, sind
 wieder eingetroffen und gebe ich solche per
 Pfund à 1.— Mark ab.

Christian Schwarz.

Grosse Wäsche Spielerei
 mit dem
 modernen
 Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“

Neu!
 macht
 Waschdrett,
 Bürsten, Reiben und
 Rasenbleiche vollständig ent-
 behrlich, denn einmaliges Kochen
 liefert fleckenlose, blütenweisse Wäsche.
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.
 Ueberrall erhältlich à 30 Pfg. per Original-Paket.
 Export durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Sollfabrik
 Gehr. Harr, Nagold (Württemberg.)

Neues Stuttgarter Kochbuch
 von Friederike de Visser-Söffler.
 25. Jubiläums-Auflage 1907.

mit 8 farbigen Tafeln und vielen Abbildungen im Text. 1700 Redigirt.
 600 Seiten. Fein gebunden Preis M. 3.—.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

K. Amtsgericht Nagold.
 Das
Kontursverfahren
 über das Vermögen des
Max Kohn,
Kaufmanns von hier,
 wurde durch Gerichtsbeschluss vom
 30. v. Mis.
eingestellt,
 da sich ergeben hat, daß eine den
 Kosten des Verfahrens entsprechende
 Konturmasse nicht vorhanden ist.
 Den 4. Februar 1909.
A.-G.-Sekretär Seyd.

Nagold.
Gefunden vor dem
 Rathhaus
 ein Geldstück.
 Abholen bei
G. W. Zaiser.

Edhausen.
Sandtag und Sonntag
Metzelsuppe.
 bei gutem Stoff
 bei
Chr. Ottmar z. Sonne.

Nagold.
Essig-Gurken,
 offen und in Blechdosen, empfehl.
 billig.
Sch. Strenger.

**Schreiner-
 Fachschule Kottweil.**
 Drei und mehrmonatliche Kurse.
 Technische Ausbildung
 als Werkführer,
 Werkmeister und Zeichner.
Beginn 1. März.
 Auf Wunsch Programm.
 Leiter: **Wilh. Rath,**
 gepr. Werkmeister.

Nagold.
Hund zugelaufen.
 Es ist mir ein
 schwarzer kurz-
 haariger
Gähnerhund
 zugelaufen und kann gegen Ein-
 rückungsgebühr innerhalb 8 Tagen
 bei mir abgeholt werden.
Jakob Nestler z. Lamm.

Ca. 20 Liter
Milch
 können in einem oder mehreren Dosen
 täglich abgegeben werden.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
 Gesucht per sofort oder später ein
Mädchen,
 welches das Kleidernähen erlernen
 könnte.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Museum Nagold.
Die Fastnachts-Unterhaltung
 findet am
Sonntag, 7. Februar
 abends 7 Uhr
 im „Hotel Post“
 unter Mitwirkung des allbeliebtesten Humoristen
Foertsch und Frau aus Stuttgart statt.
 An die Darbietungen schließt sich ein
Tanzvergnügen an.
 Hierin laden die Mitglieder mit Ihren
 Angehörigen freundlich ein
Der Ausschuss.

1 Mk. Eine neue Kunstgabe 1 Mk.

Wilhelm Loibl
Aus seinem Lebenswerk
 15 Blätter des Meisters.
 Diese Gabe erscheint in einem von Prof. J.
 V. Cissarz entworfenen Umschlag, sie ist,
 ebenso wie die letzten Thoma-Landschaf-
 ten, hervorragend schön in Auswahl der Bilder,
 bezgl. in Reproduktion und Druck vollkommen
 gelungen.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buch- u. Kunsthdlg., Nagold.

Nagold.
 Einen arbeitsfähigen
Jungen
 nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Sch. Jourdan, Schreinerstr.

Nagold.
**Mädchen-
 Gesuch.**
 Ein tüchtiges Mädchen, nicht unter
 23 Jahren, welches Kochen kann, wird
 sofort oder später bei gutem Lohn
 für die Küche gesucht in einem
 Gasthof nach Calw.
 Nähere Auskunft erteilt
Elise Mauser, Mühle.

**Freihofers
 Kinderbuch**
 Gebete, Lieder,
 Erzählungen, Fabeln
 und Märchen, Rätsel
 und Spiele
 für Kinder von 2—8 Jahren.
 Ein Führer für Mütter u. Erzieher.
 von
J. G. Freihofers
 + Delan in Nagold.
 Nicht Kaß.
 Preis Mark 1.50.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung, Nagold.

**Maler-
 Lehrling**
 wird zur tätigen Ausbildung nach
 Pforzheim gesucht. Anfragen an
 Herrn
Christian Martini,
 Oberschwandorf b. Nagold.
**Erlernung der
 franz. Sprache.**
 Junges
Mädchen
 in die franz. Schweiz gesucht.
 Auskunft gibt
 Kreissteuerbeamter Roscher,
 Bilbberg.

**Färberei chemische
 Reinigungsanstalt**
Hugo Buttgerott, Stuttgart.
 Ausnahmestelle und Farb-
 master in Nagold bei
Gottlieb Großmann, Ww.
 Mühlengeschäft.
 Bis Dienstag abend abgegebene
 Sachen werden bestimmt Samstag
 gut und billig geliefert.

Alleweil vergnügt!
 Schönbüchel Vortrage- und
 Gesangbuch von Aug. Heber.
 Preis Mark 1.50 gebunden.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung Nagold.

Nagold.
**Berliner
 Pfannkuchen**
 mit feinsten Füllung
 empfiehlt täglich frisch
Sch. Lang,
 Konditorei und Café.

Versteht
 mit Radma
 Sonn- und
 Preis vier
 hier 1.10 Mk.,
 Lohn 1.20 Mk.,
 und 10 km
 1.35 Mk. im
 Württemberg
 Monatslohn
 nach Bes.
N 30
Pa
 Die G
 am Donnerst
 Finanzminis
 schreibe Sy
 ungen, das
 ihrer Vorlag
 da es gerech
 zu bitten
 Inarbeiträge
 hohen Gehäl
 der Debatte
 der bereits
 Gegner der
 u. a. auch
 unbedingt
 die indirekte
 gegen eine
 bis zur Wäh
 anderer Sta
 dies eine V
 Bis jetzt in
 Regierung
 da die Herr
 Der
 von Bedel
 Diner eine
 fassungswid
 mobilisier
 in Sinn ei
 treten und
 Reiches voll
 gefunden.
 lasse sich
 Standpunkt
 die Antimon
 gang wäre
 In
 die Regieru
 Der Müß
 in der er
 Einbringen
 So wie b
 Defizitreich
 Es müsse f
 der bereits
 endigt wer
 bei den T
 Worte des
 Beden und
 gaben. Die
 Die Christl
 gebungen
 Debatte ist
 angenomm
 leitendtrüg
 hiermit n
 Debatte er
 behändere
 Abgeordnet
 dem er se
 ungen und
 Tische n
 stellen die
 Bichhermo
 Es war o
 kommen.
 Die
 Paragrap
 der die Be
 daß das
 in Frankr
 an diesem
 wie der
 werden sol
 In
 Winterre
 die Türkei
 der Berhar
 bedingung
 rüfung
 des Berl
 russischen
 Türkei de
 vor schläg

